

Stadt Karlsruhe

Sanierungsverfahren Kaiserstraße-West

Informationsveranstaltung am 28. Februar 2024



Überblick

Teilnehmer ca. 80 Bürgerinnen und Bürger

Moderation Herr Thomas Sippel, Frau Judith Wilhelm
Bürogemeinschaft Sippel | Buff, Stuttgart

Ort Stephansaal, Forum St. Stephan

Uhrzeit 18.30-21.00 Uhr

Inhaltliche Gliederung

- Begrüßung
- Einführung und Übersicht über die Veranstaltung
- Information zum Bereich Kaiserstraße West / Europaplatz / Karlstraße
- Information zum Wettbewerbsergebnis Forum St. Stephan
- Information zum Wettbewerbsverfahren Friedrichsplatz
- Dialog zum Wettbewerbsverfahren Friedrichsplatz und Ausklang

1. Begrüßung

Frau Dederer vom Stadtplanungsamt begrüßt im Namen der Stadt Karlsruhe die rund 80 anwesenden Bürgerinnen und Bürger und informiert über das Ziel des Abends, aktuelle Informationen über die derzeit laufenden und anlaufenden Planungen im Bereich des Sanierungsverfahrens Kaiserstraße-West zu geben.

Ziel ist es, die Bürgerinnen und Bürgerinnen kontinuierlich über planerische Fortentwicklungen im Sanierungsgebiet zu informieren und ein Feedback aus der Öffentlichkeit einzuholen. Frau Dederer freut sich über die rege Teilnahme und das damit verbundene Interesse der Öffentlichkeit an den planerischen Themen im Zuge des Sanierungsverfahrens Kaiserstraße-West.



2. Einführung und Übersicht über die Veranstaltung

Herr Sippel führt zunächst nochmals in den Werdegang des Sanierungsverfahren und wichtige Meilensteine ein. Er gibt einen Überblick über die räumliche Abgrenzung des Sanierungsgebietes Kaiserstraße-West, welches u.a. mit dem westlichen Abschnitt der Kaiserstraße, dem nördlichen Teil der Karlstraße, dem Europaplatz, dem Stephansplatz und dem Friedrichsplatz wichtige stadträumliche Bausteine des westlichen Teils der zentralen Innenstadt enthält. Es umfasst im Wesentlichen die Maßnahmen, die im Sanierungsgebiet City-West (2006-2014) und Innenstadt-West (2003-2011) aufgrund der Kombilösung zurückgestellt werden mussten sowie Bereiche, die bislang in keinem Sanierungsgebiet waren und konkrete Maßnahmen anstehen (z.B. Friedrichsplatz).

Herr Sippel gibt einen moderativen Überblick über den Ablauf des Abends und regt die anwesenden Bürgerinnen und Bürger an, einerseits Verständnisfragen zu den Inputreferaten zu stellen, andererseits aber durchaus auch ein inhaltliches Feedback zu geben. Dies insbesondere auch zu dem anlaufenden Wettbewerbsverfahren und der beabsichtigten Neugestaltung des Friedrichsplatzes als zentraler Platzraum in der Innenstadt von Karlsruhe.

3. Information zum Bereich Kaiserstraße West, Europaplatz und Karlstraße

Frau Thielemann vom Stadtplanungsamt sowie Herr Lorenz von KASIG / VBK geben zunächst einen Überblick über die vorhandenen Planungen und die abzusehende Zeitachse zur Umgestaltung der Kaiserstraße im Abschnitt zwischen Leopoldstraße im Westen und Europaplatz im Osten:

Die Umgestaltung des westlichen Teils der Kaiserstraße zwischen Leopold- und Hirschstraße mit neuer barrierefreier S-Bahn-Haltestelle wird als ein letzter Baustein der Kombilösung durch die KASIG in 2025 gemäß dem Planfeststellungsbeschluss umgesetzt. Der Abschnitt ist laut Planfeststellungsbeschluss eine Fußgängerzone. Daran wird der Abschnitt zwischen Hirsch- und Douglasstraße voraussichtlich ab 2026/27 im Rahmen des Sanierungsverfahrens Kaiserstraße-West umgestaltet. Hierbei wird die vorhandene Bushaltestelle ebenfalls barrierefrei ausgebaut. Grundsätzlich werden den zu Fuß gehenden durch die Umgestaltung des Straßenraumes gegenüber der Ausgangssituation deutlich mehr Platz und Bewegungsfläche eingeräumt und Aufenthaltsbereiche vergrößert. Ladezonen, Fahrradstellflächen, Räume zum Sitzen sowie Räume für Außengastronomie werden ebenfalls Teil des zukünftigen Straßenraums sein. Die vorhandene Parkierung wird mit Ausnahme von Behindertenparkplätzen zurückgenommen, um den beschriebenen Nutzungen mehr Raum zu geben. KfZ-Verkehr findet nach wie vor in diesem Abschnitt statt und nimmt die Verkehre aus der Hirsch- und Douglasstraße auf.

Der Europaplatz ist Teil der Umgestaltungsplanung der Fußgängerzone der zentralen Kaiserstraße und wird gestalterisch einheitlich zur Fußgängerzone ausgeführt. Ursprünglich sollte die S-Bahn-Haltestelle auf dem Europaplatz verbleiben. Allerdings können hier die inzwischen erforderlichen Bahnsteiglängen nicht realisiert werden, so dass die bestehende Haltestelle in der Karlstraße im Bereich der Postgalerie entsprechend überplant und barrierefrei ausgebaut werden soll. Hier können die erforderlichen Bahnsteiglängen umgesetzt werden. Die Haltestelle auf dem Europaplatz entfällt dann. Damit besteht die Chance, den Europaplatz entsprechend umzugestalten. Ziel ist ein offener, möglichst transparenter Platzraum mit hoher Aufenthaltsqualität und möglichst wenig visuell wirksamen Einbauten. Derzeit werden Standorte für Baumpflanzungen zur Begrünung und Beschattung des Platzraums im Bereich der Bahnsteige geprüft, die auf dem Europaplatz zukünftig entfallen. Die Umgestaltung des Europaplatzes steht in Abhängigkeit zur notwendigen Änderung des Planfeststellungsverfahrens für die Haltestelle in der Karlstraße und wird voraussichtlich erst ab 2027/28 möglich.

Auf die beiliegende Präsentation wird verwiesen.

Im Nachgang zur Präsentation werden im Plenum Rückfragen u.a. zu folgenden Themenfeldern gestellt und erste Anregungen abgegeben:

- Frage nach Erforderlichkeit des Tauschs der Gleise im Abschnitt zwischen Europaplatz und Leopoldstraße.
→ Verweis auf Mängel im Unterbau, welche einen Austausch erforderlich machen, der bereits in 2024 erfolgen soll.
- Nachfrage zur Option einer Möglichkeit der Außenbewirtschaftung im Bereich der zukünftigen S-Bahn-Haltestelle (Bereich ehemaliges Café Endle).
→ Verweis auf die bindende Planfeststellung, in der rückwärtig zur zukünftigen Haltestelle eine Lieferzone vorgesehen und der Raum damit grundsätzlich freizuhalten ist. Dies wäre aber noch konkret zu prüfen.

- Frage nach der geplanten Höhe der Kanten der Haltestellen (34cm) und Frage nach Möglichkeit der weitergehenden Erhöhung des Bahnsteigs für den barrierefreien Einstieg in Stadtbahnen.
→ Verweis auf die begrenzte Gesamtlänge der Haltestelle und damit nicht vorhandene Möglichkeit der zusätzlichen Erhöhung des Bords auf 50 cm (zusätzlich erhöhte Haltestelle mit Gesamtlänge von 80m ist jedoch bei Haltestelle Karlstraße vorgesehen).
- Frage nach Höhenentwicklung und Abstand zwischen Bahnsteigen und den angrenzenden Hausfassaden / Eingängen zu den Ladengeschäften.
→ Verweis auf die Möglichkeit den Höhenversprung weitestgehend ohne Stufen zu verziehen.
- Frage nach wegfallenden öffentlichen Parkplätzen entlang der Kaiserstraße.
→ Verweis auf Wegfall der bestehenden 25 Längs- und Schrägparker. Es werden weiterhin Behindertenstellplätze angeboten.
- Frage nach dem Entfall von Bäumen und Ausbildung der Baumscheiben.
→ Aufgrund des Haltestellenbaus müssen 4 Bäume auf der Südseite der westlichen Kaiserstraße entfallen, es erfolgen aber Ersatzpflanzungen an leicht veränderter Position.
→ Verweis ausreichende Dimensionierung und deutlich größere Pflanzbeete / Baumscheiben gegenüber dem heutigen Status (12 qm).
- Frage nach derzeit laufenden Abstimmungen zwischen der Postgalerie und der Stadtverwaltung hinsichtlich der auf Privatgrundstück der Postgalerie befindlichen Buden.
→ Es handelt sich um eine öffentliche Verkehrsfläche ohne Baufelder. Wunsch nach Wegnahme der Buden im Kontext der hochwertigen Neugestaltung zur Verbesserung der Gesamtqualität des Platzraums. Jetzige Buden dürfen bis zur Neugestaltung des Europaplatzes dort stehen.
- Frage nach Charakter und Widmung der einzelnen Abschnitte der Kaiserstraße.
→ Hinweis, dass der Abschnitt zwischen Leopoldstraße und Hirschstraße (zukünftiger S-Bahn-Haltestellenbereich) als Fußgängerzone ausgewiesen wird. Analog zur zentralen Kaiserstraße wird Anlieferung in einem beschränkten Zeitraum möglich sein. Grundsätzlich ist das Anfahren mit KfZ für Bewohner*innen in Fußgängerzonen nicht möglich. Ob hier Ausnahmeregelungen angewendet werden (vgl. Erbprinzenstraße), wäre noch zu prüfen.

Im Weiteren geben Herr Wagner vom Stadtplanungsamt sowie Herr Lorenz von KASIG / VBK einen Überblick über den Planungsstand zum nördlichen Abschnitt der Karlstraße zwischen Amalienstraße und Stephaniestraße. Hierzu hat bereits im Jahr 2022 ein evaluiertes Reallabor im nördlichen Teil der Karlstraße stattgefunden und es existieren auch erste Überlegungen zur Querschnittsgestaltung. Dabei zeichnet sich ab, dass im Bereich der Haltestelle Karlstraße die Gleisachse in Richtung Mitte des Straßenraums verschoben werden muss, um ausreichend Platz für die Haltestellenvorfelder und die damit verbundenen Wegebeziehungen in Richtung Europaplatz zu schaffen. In der Diskussion steht derzeit noch die Widmung der Karlstraße entweder als Fußgängerzone oder als verkehrsberuhigter Bereich. Auch die Prüfung der Einbindung und die Möglichkeit von ergänzenden Baumstandorten ist im Abstimmungsprozess. Die Umsetzung der Maßnahme wird nicht vor 2027/28 möglich sein, da hierzu eine Änderungsverfahren der Planfeststellung im Vorlauf durchgeführt werden muss. **Auf die beiliegende Präsentation wird verwiesen.**

Im Nachgang zur Präsentation werden im Plenum Rückfragen u.a. zu folgenden Themenfeldern gestellt und erste Anregungen abgegeben:

- Grundsätzlich wird auf die Belange des Radverkehrs aufmerksam gemacht, zum einen im Hinblick auf Radverkehre in der Karlstraße selbst, zum anderen aber auch im Hinblick auf den Verlauf der Cityroute mit der Querung an der Amalienstraße.
- Die mögliche Einbindung von Baumstandorten sowohl im Bereich der Karlstraße wie auch des Europaplatzes wird im Hinblick auf den Klimawandel und die Klimafolgenanpassung unterstützt und es ergeht der Wunsch nach einer tiefergehenden Prüfung möglicher Baumstandorte.
- Frage nach Abstimmung der Haltestellengestaltung mit der Postgalerie.
→ Es wird auf die laufenden Abstimmungen verwiesen, hier auch auf die bis 2027 laufende Option der Postgalerie, im Untergeschoß an die unterirdische Haltestelle Europaplatz anzudocken.
- Frage nach der zukünftigen Erforderlichkeit einer Befestigung der neuen Oberleitung an den Hausfassaden.
→ Hinweis des beabsichtigten Stellens von kombinierten Masten für Beleuchtung und Oberleitung unabhängig von den Fassaden.
- Frage nach Verlauf der Buslinien nach Bau der neuen Bushaltestelle in der westlichen Kaiserstraße
→ Bestätigung der Beibehaltung der heutigen Linienführung.

4. Information zum Wettbewerbsergebnis Forum St. Stephan

Herr Dürr von baurmann.dürr Architekten, welche als Sieger aus dem Wettbewerb zum Forum St. Stephan hervorgegangen sind, stellt die Ergebnisse des Entwurfs und der laufenden Vertiefung der Wettbewerbsergebnisse vor. Vorgesehen ist dabei der Abriss und Neubau des heutigen Gebäudes und der Garage zwischen Ständehausstraße und südlichem Herrenhof. Der Neubau wird dabei deutlich kompakter ausfallen und in der Konsequenz auch Raum für eine Erweiterung des Ständehauses schaffen. Darüber hinaus ist die Wegnahme des heutigen Pfarrhauses und der Ersatz durch einen eingeschossigen Pavillon vorgesehen, welcher multifunktional genutzt werden kann. Der Entwurf steht in der Summe unter dem Motto „Raum für Sichtbarkeit“. Er soll die Einrichtungen der katholischen Kirche im Kontext des Forums St. Stephan offen und einladend ausrichten, die Stadtkirche St. Stephan stärker freistellen, die stadträumlichen Sichtbeziehungen zwischen dem Friedrichsplatz und der Stadtkirche verbessern und auch in der Ständehausstraße den heute gedrungenen Straßenraumcharakter ablösen.

Auf die beiliegende Präsentation wird verwiesen.

Im Nachgang zur Präsentation werden im Plenum Rückfragen u.a. zu folgenden Themenfeldern gestellt und erste Anregungen abgegeben:

- Frage zum Erhalt der Baumstandorte im Vorfeld des Pfarrhauses (Pfarrgarten).
→ Verweis auf den beabsichtigten Erhalt und die Einbindung der Baumstandorte in die zukünftige Freiflächengestaltung.
- Hinweis auf Organisation des Abrisses über die Ständehausstraßen im Hinblick auf den Verlauf des Landgrabens im Bereich des südlichen Herrenhofs mit nur eingeschränkter statischer Belastbarkeit.
- Anregung zur Umsetzung einer Dachbegrünung auf dem geplanten Pavillon.

5. Information zum Wettbewerbsverfahren für die Neugestaltung des Friedrichsplatzes

Für den Platzraum des Friedrichsplatzes und die angrenzenden Straßenräume von Lammstraße und Ritterstraße soll ein Wettbewerbsverfahren durchgeführt werden. Ziel ist es, im Zuge der Neugestaltung des historischen Platzraumes den Platz für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Karlsruhe wieder als einen Platzraum mit einem grünen Grundcharakter aufzuwerten, nachdem der Platz in den letzten Jahren stark unter den Auswechnutzungen im Zuge der der Umgestaltung des Marktplatzes gelitten hat. Frau Nothelfer vom Gartenbauamt der Stadt Karlsruhe erläutert die komplexen Rahmenbedingungen im Kontext des Friedrichsplatzes und die Grundintentionen des Wettbewerbsverfahrens.

Auf die beiliegende Präsentation wird verwiesen.

Im Nachgang zur Präsentation wurden zunächst im Plenum Rückfragen u.a. zu folgenden Themenfeldern gestellt und erste Anregungen abgegeben:

- Einbinden einer Bewässerung in das Planungskonzept möglichst unter Nutzung des Dachflächenwassers der angrenzenden Gebäude.
- Frage nach Optionen für eine Bevorratung von Wasser / Zisterne für Bewässerungszwecke.
→ Verweis auf eingeschränkte Möglichkeiten für unterirdische Speicher im Bereich der Tiefgarage aus statischen Gründen - außerhalb der Tiefgarage aufgrund bestehender Bäume.
- Verweis auf den Aspekt der erforderlichen Resilienz gegenüber Hitzeperioden als Hinweis für das Wettbewerbsverfahren.
- Hinweis auf die Problematik der querenden City-Radroute in der Erbprinzenstraße und der Problematik der Zu- und Abfahrt zu den Tiefgaragenrampen, Frage einer möglichen Verlegung der Rampen in einen Bereich südlich der Erbprinzenstraße.
→ Verweis auf bestehende und in Abstimmung befindliche Prüfungen zur Verlegung bzw. Änderung der Rampenanlage im Kontext der zukünftigen Nutzung der Tiefgarage Friedrichsplatz
- Hinweis auf räumliches Gesamtgefüge zwischen Friedrichsplatz / Lammstraße / Ritterstraße und dem südlich angrenzenden Nymphengarten.

Im Nachgang zu den Rückfragen im Plenum wurde einerseits eine Bepunktung von zentralen Leitfragen zur Neugestaltung des Friedrichsplatzes angeboten, zum anderen stand das Team des Gartenbauamtes auch für direkte inhaltliche Anregungen anhand von Charts und eines Luftbilds des Friedrichsplatzes zur Verfügung.

Im Ergebnis der Bepunktung von Leitfragen hat die Weiterentwicklung des Friedrichsplatzes als Grüne Oase, der Stellenwert des Erhalts der bestehenden Bäume, das Sitzen am historischen Brunnen sowie die Bedeutung nicht kommerzieller, ruhiger Aufenthaltsbereiche eine durchweg hohe Bedeutung für die Teilnehmenden.

Bei den Aspekten der Bedeutung einer offenen Rasenfläche für den Aufenthalt wie auch dem Stellenwert einer Außengastronomie in direkter Nähe bzw. an den Platzrändern ergab sich ein deutlich differenzierteres und eher heterogenes Meinungsbild in der Abfrage.

In der Frage der zukünftigen Nutzungen in der Tiefgarage unter dem Friedrichsplatz werden Kurzzeitparkplätze gegenüber den Nutzungen von Bewohnerparkplätzen und Fahrradstellplätze tendenziell eher nachrangiger gesehen. Ein Teilnehmender regte dabei eine flexible Handhabung an, bei der zunächst ein Bereich für Fahrräder (von Pendlern und Touristen mit vollbepackten Rädern) in der Tiefgarage eingerichtet werden sollte und je nach sich ergebendem Bedarf in der Praxis dieser erweitert oder durch oberirdische Parkplätze ersetzt werden sollte.

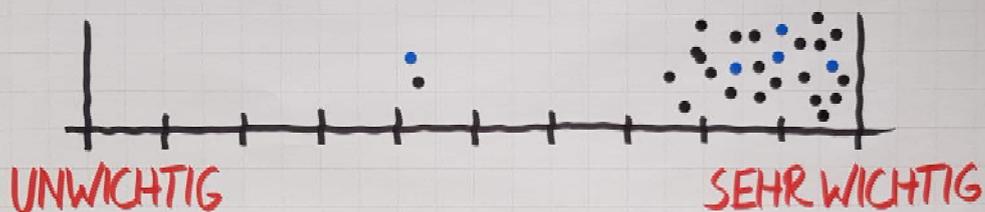
Auf die Frage, mit welchen Worten sie den neuen Platz nach der Umgestaltung beschreiben würden, kamen von den Teilnehmenden die folgenden Ideen:

- Autofreier Platz oben nördlich der Erbprinzenstraße.
- Übergänge für Fußgänger vom Süd- zum Nordteil (Fahrradstraße).
- Kühler Platz (vor allem im Sommer).
- Hohe Bedeutung von Grün und Wasser.
- Bunter, vielfältiger, urbaner, teils belebter Platz und teils ruhiger Platz (Nymphengarten).
- Zweifel, ob der Platz nach der Umgestaltung wirklich besser als zuvor sein wird.

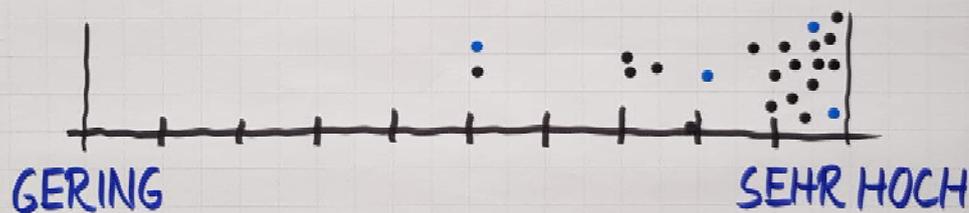


ABFRAGE NEUGESTALTUNG FRIEDRICHSPLATZ

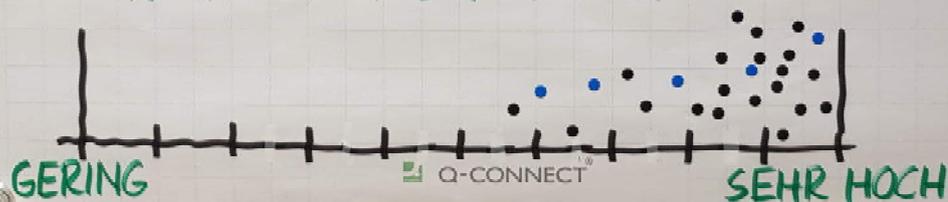
WIE WICHTIG IST IHNEN DIE WEITERENTWICK-
LUNG DES FRIEDRICHPLATZES ALS GRÜNE OASE?



WELCHEN STELLENWERT HAT FÜR SIE DER ERHALT
DER BESTEHENDEN BÄUME AUF DEM PLATZ ?

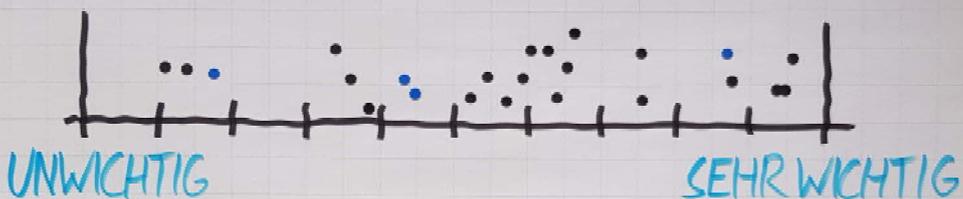


WELCHE BEDEUTUNG HAT FÜR SIE BEI EINER
NEUGESTALTUNG DER AUFENTHALT UND DAS
SITZEN AM HISTORISCHEN BRUNNEN ?

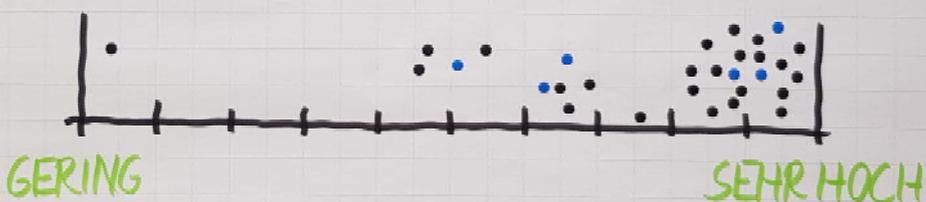


ABFRAGE NEUGESTALTUNG FRIEDRICHSPLATZ

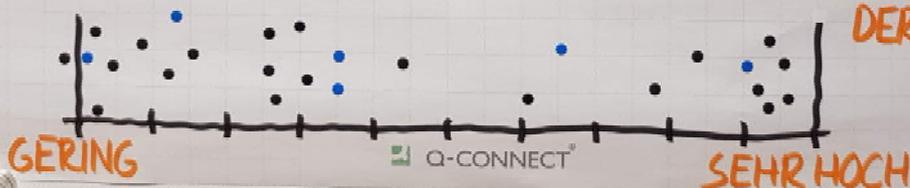
WIE WICHTIG WÄRE FÜR SIE BEI EINER NEUGESTALTUNG
EINE OFFENE RASENFLÄCHE FÜR DEN AUFENTHALT?



WELCHE BEDEUTUNG HABEN FÜR SIE BEI EINER
NEUGESTALTUNG NICHT KOMMERZIELLE, RUHIGE
AUFENTHALTSBEREICHE AUF DEM FRIEDRICHSPLATZ?



WELCHEN STELLENWERT HAT FÜR SIE ZUKÜNFTIG EINE
AUSSENGASTRONOMIE IN DIREKTER NÄHE / AN DEN PLATZRÄN-
DERN?



ABFRAGE NEUGESTALTUNG FRIEDRICHSPLATZ

WELCHE NUTZUNGEN SIND IHNEN ZUKÜNFTIG IN DER TIEFGARAGE FRIEDRICHSPLATZ AM WICHTIGSTEN?

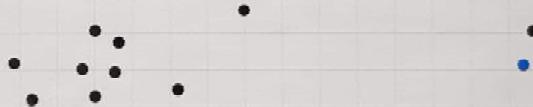
Flexibel sein:
Eine Ecke für Rad
(Moby, Tumbler und
abgewinkeltes Parken)
bedarf (z.B. Praxen
abwarten, für Erfolg
erhalten, ansonsten
das ist Punkt
D. 2024/2025

OPTION 1:



FAHRRADSTELLPLÄTZE IN DER TIEFGARAGE

OPTION 2:



BEWOHNERPARKPLÄTZE IN DER TIEFGARAGE

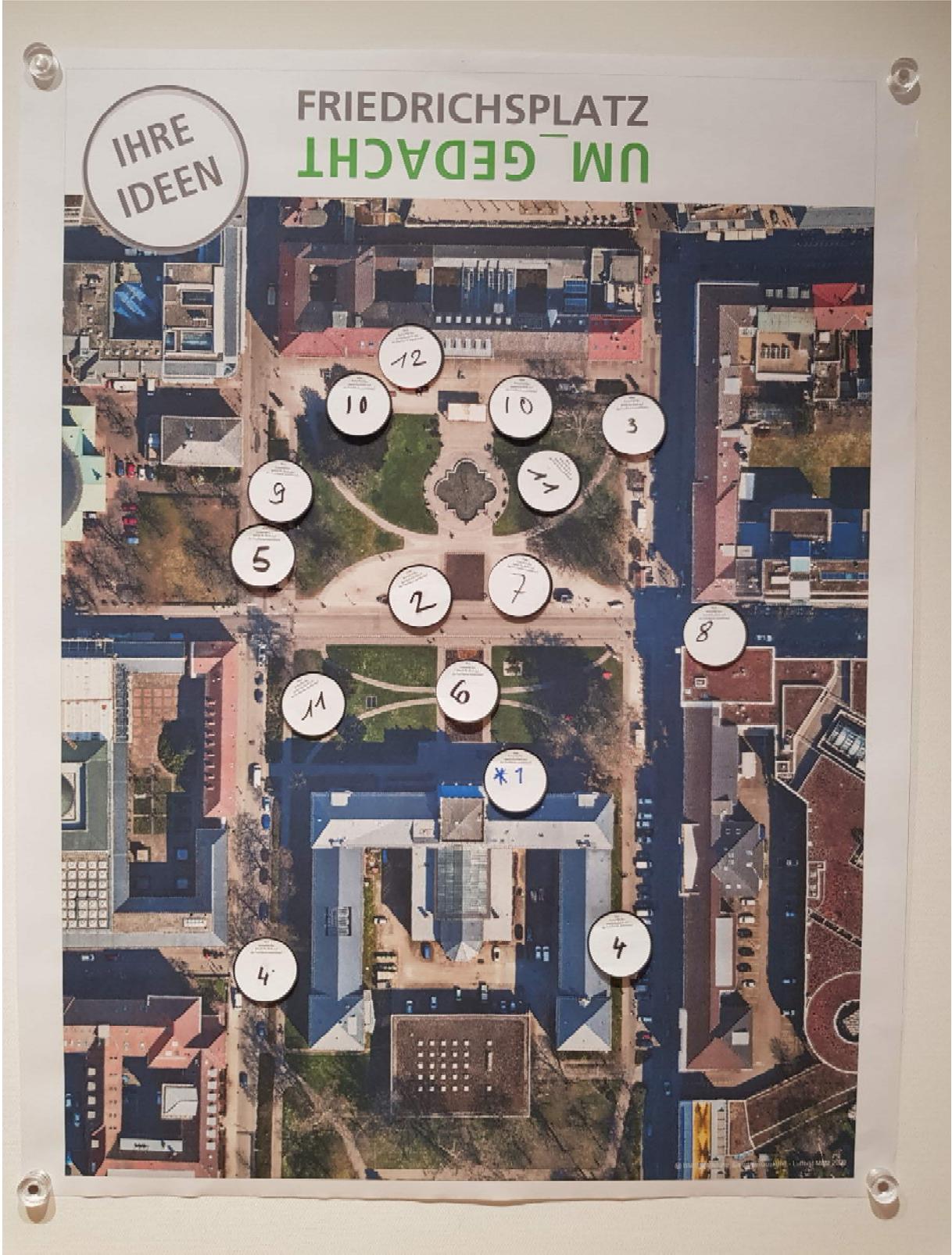
OPTION 3:



KURZZEITPARKPLÄTZE IN DER TIEFGARAGE

Im Hinblick auf die direkten Anregungen und die Verortung auf dem Luftbild können die folgenden Ergebnisse festgehalten werden:

- Standort 1: Vorschlag für einen Wartebereich für Kindergruppen, um wartende Kinder „bei Laune zu halten“
- Standort 2: Wunsch nach ausreichend breiten Gehwegen (breiter als jetzt) entlang der Erbprinzenstraße (Fußwegeachse ECE-Postgalerie)
- Standort 3: Verbesserung der Sichtbeziehung an heutiger Ausfahrt und noch weitergehender Wunsch nach Aufgabe der Tiefgaragenausfahrt in der Lammstraße
- Standort 4: Anregung des Öffnens der räumlichen Verbindung zwischen den Bereichen nördlich und südlich des Naturkundemuseums (Ritterstraße / Lammstraße) statt der heute vorhandenen Parkplätze
- Standort 5: Vorschlag einer Integration der Nord-Süd-Achse der Ritterstraße für Radverkehr und eines barrierefreien Übergangs zum (neugestalteten) Vorplatz der Stephanskirche
- Standort 6: Vorschlag der Anlage von Blumenbeeten als Augenweide
- Standort 7: Vorschlag für eine Modellierung der Oberfläche, um Pflanzungen auf der Tiefgarage zu ermöglichen
- Standort 8: Anregung für eine Umgestaltung des Bereichs östlich der Erbprinzenstraße in Richtung einer Fahrradstraße, um weniger Autos und weniger Autoeinfahrten in die reine Fahrradstraße zu erhalten
- Standort 9: Vorschlag für eine Verlegung der Tiefgarageneinfahrt, um eine bessere Verbindung zwischen Friedrichsplatz und Kirchplatz St. Stephan zu schaffen
- Standort 10: Vorschlag zur Öffnung und Begrünung der heute versiegelten Flächen
- Standort 11: Vorschlag für Liegestühle auf der Platzfläche
- Standort 12: Vorschlag für eine Außengastronomie am nördlichen Platzrand



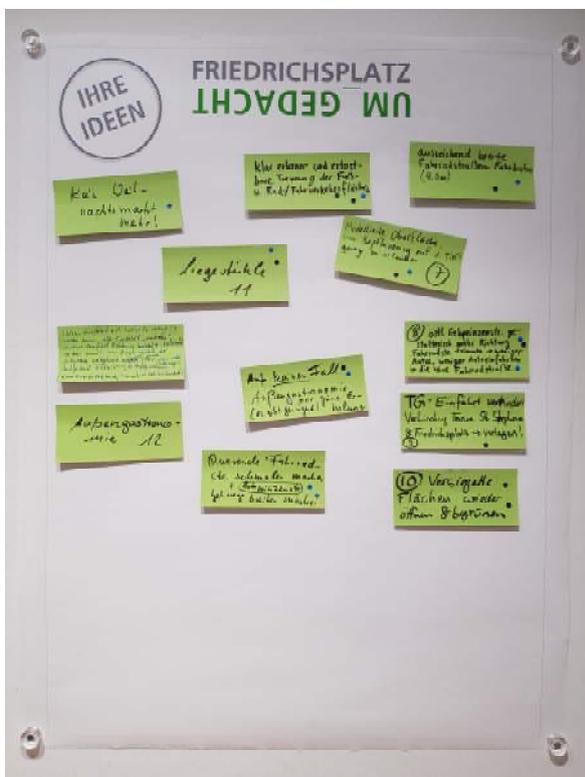
Desweiteren werden unabhängig der im Luftbild verorteten Standorte noch weitere Vorschläge und Anregungen vorgebracht:

Themenfeld Aufenthaltsqualität

- Wunsch nach vielen Sitzgelegenheiten
- Wunsch nach mehr Schatten
- Wunsch nach mehr Grün für das Stadtklima
- Vorschlag einer Wasserverneblung / Verdunstungskühlung im Sommer
- Wunsch nach einer weiterhin ästhetischen Bepflanzung wie bisher, Blumenbeete als Augenweide

Themenfeld Platzcharakteristik / Nutzungsstruktur

- Wunsch nach Rückgewinnung des Friedrichsplatzes als grüne Oase
- Verweis auf ausreichende Außengastronomie in der Innenstadt und Vorschlag einer Vermeidung einer Außengastronomie mit nur geringer Erholungswirkung
- Wunsch nach Aufgabe der Weihnachtsmarktnutzung auf dem Friedrichsplatz, gleichzeitig aber auch Befürworter einer Aufrechterhaltung dieser Nutzung



Themenfeld Verkehr

- Grundsätzliches Hinterfragen der Sinnhaftigkeit der Tiefgarage unter dem Friedrichsplatz
- Vorschlag zur Reduzierung der Querschnittsbreite der Fahrradstraße und Verbreiterung der Gehwege
- Verweis auf Erforderlichkeit einer ausreichend breiten Fahrbahn der Fahrradstraße (4,0m)
- Vorschlag der Verlegung der Tiefgarageneinfahrt auf die Südseite und eines Umdrehens der alten Einfahrt zu einer Ausfahrt in Richtung Karstadt-Parkhaus (als Rampe bis Platzkante und ohne unterirdische Verbindung bis Karstadt), so dass zumindest eine Querungsstelle der Cityroute weitgehend entfiel. Dies sei zumindest für Pkw möglich und für Lkw fraglich

Netzwerk für Planung und Kommunikation, Thomas Sippel
Stuttgart, 06.03.2024